



Dr. med. Hans-Jürgen Thomas
Vorsitzender des Hartmannbundes –
Verband der Ärzte Deutschlands

NAMEN UND NACHRICHTEN

„Alster-Doge“ feierte 85. Geburtstag 4
Muster-Weiterbildungsordnung
beschlossen 4
Mitarbeiterfreundliches Krankenhaus 4
Satzungsänderung 4

GESUNDHEITSPOLITIK

Eckpunkte zur Neujustierung
des Gesundheitswesens 5
Leitantrag: Wir fordern den „Neubau“
des Gesundheitswesens auf tragfähigem
Fundament 6
Eine Kommentierung des GMG-Entwurfes:
Das Hausarztssystem als Mittel zur Kosten-
einsparung und Qualitätsverbesserung? 7
Hausärzte im Hartmannbund ... 8

AUS DEN LANDESVERBÄNDEN

LV Berlin: Weiter mit Dr. Fitzner 10
LV Brandenburg: 190 Praxen nicht besetzt 10
LV Hamburg: Was käme nach einem Aus? 11
LV Mecklenburg-Vorpommern und
LV Schleswig-Holstein: Enge Kooperation
im Norden 12
LV Niedersachsen: Kampffenschlossen
und Einig 12
LV Nordrhein: Eckpunkte diskutiert 13
LV Rheinland-Pfalz: Gesundheit zwischen
Anspruch und Realität 14
LV Thüringen: Medizinische Versorgung
hochgradig gefährdet 15

SERVICE

Selbstständiges Arbeiten in der Schweiz 16
„Zufriedene Kunden – das ist unser Ziel“ 16
Die elektronische Terminplanung 18
Örtlich getrennt – technisch vereint 18
Mit drei Mausklicks am Reiseziel 18
Impressum 14

Titelbild: Frank Pfennig

So erreichen Sie den Hartmannbund:
www.hartmannbund.de
Servicenummer: 0700-HBAerzte

Leitfäden

Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt sollte Versicherten, Patienten und Ärzten – mithin also den Wählern – endlich reinen Wein einschenken: Ihr Gesetzentwurf, der in diesen Tagen in die parlamentarischen Beratungen geht, ist ein erschreckender Leitfaden für den direkten Weg in die Staatsmedizin. In den vielen Einzelpunkten feiert die Bürokratisierung weiter zunehmend fröhlich Urständ und die von der Ministerin gewollte Beschneidung der Freiräume für Ärzte und Patienten führen zu einer Gängelung, die unabweichlich eine Verschlechterung der notwendigen qualitätsorientierten Versorgung der Patienten bewirkt.

Da mag sie noch so vehement behaupten, dass „der Weg in die Rationierung mit mir nicht zu machen ist“, Fakt ist allerdings, dass dieser Rationierungs-Prozess längst eingesetzt hat! Zwar geschieht dies im Moment noch schleichend, aber schon bald werden unsere Patienten einem staatsgesteuerten Medizinbetrieb ausgeliefert sein, der allein von ökonomischen Überlegungen und nicht mehr von medizinischen Notwendigkeiten zu Versorgung der Patienten bestimmt wird.

Handeln tut sicher Not! Eine durchgreifende Reform unseres Gesundheitswesens kann aber nur erfolgreich sein, wenn die unangetastete Freiberuflichkeit der Ärzte, eine nachhaltige Stärkung der Eigenverantwortung aller Versicherten, ein stringenter Abbau der Bürokratie im Gesundheitswesen und damit einhergehend die Verhinderung der sich abzeichnenden drohenden staatlich gelenkten Zuteilung von medizinischen Leistungen die wesentlichen Bestandteile sind. Das Eckpunktepapier des Hartmannbundes (siehe Seite 5) kann hierzu als Leitfaden – allerdings von ganz anderer Qualität! – gute Dienste tun.

Herzlichst Ihr